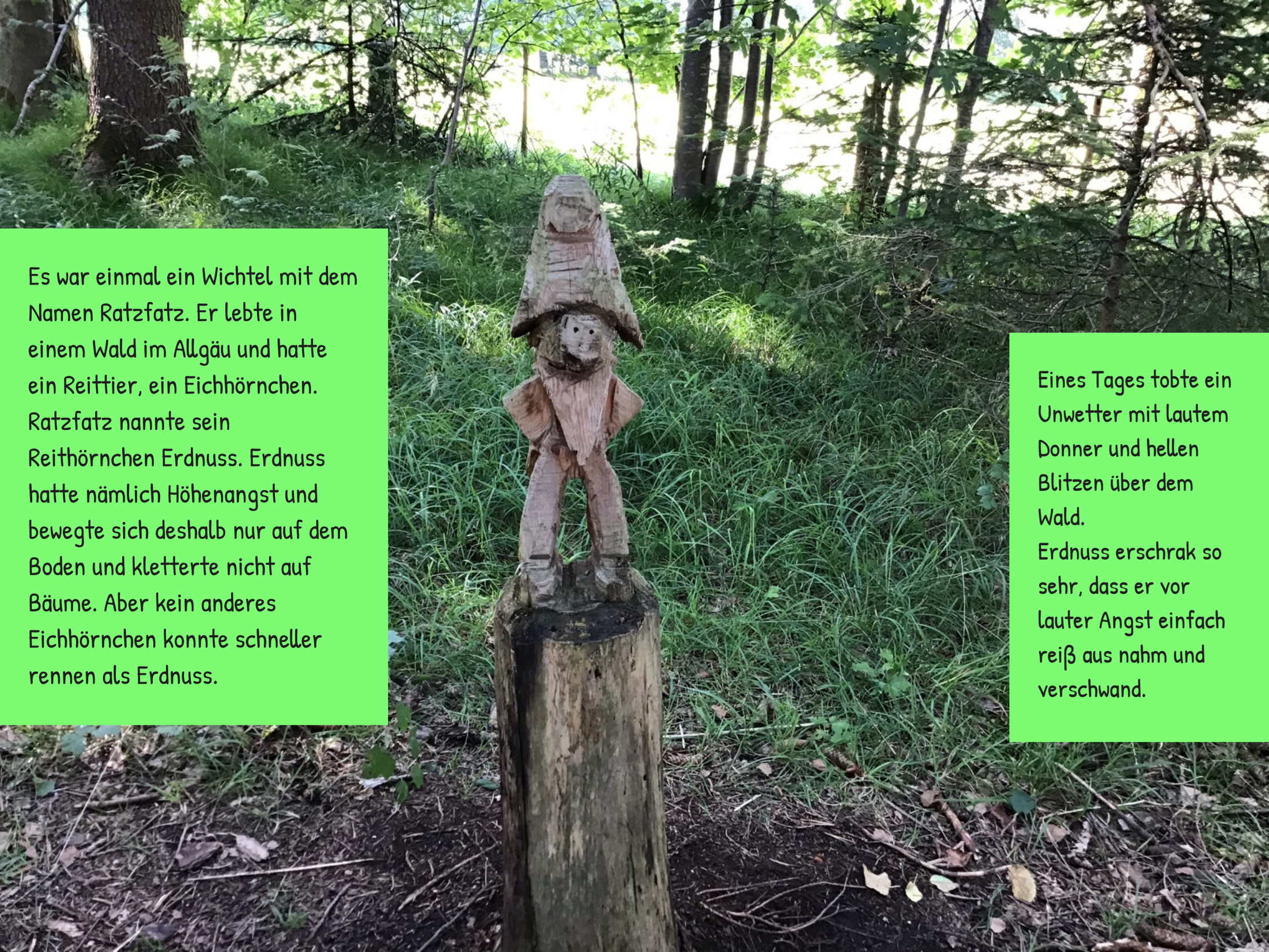
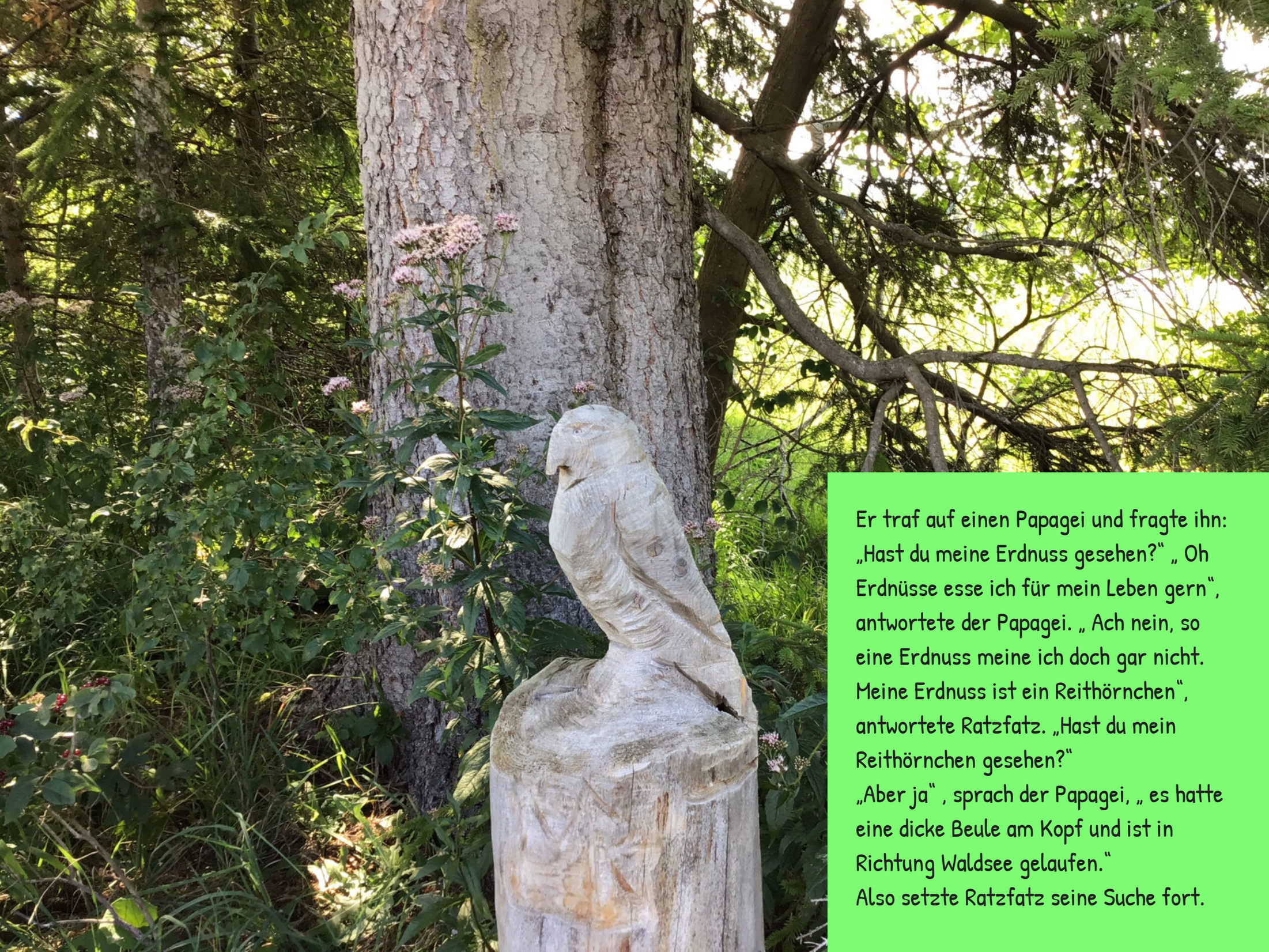
Die Abenteuer einer Erdnuss



Es war einmal ein Wichtel mit dem Namen Ratzfatz. Er lebte in einem Wald im Allgäu und hatte ein Reittier, ein Eichhörnchen. Ratzfatz nannte sein Reithörnchen Erdnuss. Erdnuss hatte nämlich Höhenangst und bewegte sich deshalb nur auf dem Boden und kletterte nicht auf Bäume. Aber kein anderes Eichhörnchen konnte schneller rennen als Erdnuss.

Eines Tages tobte ein Unwetter mit lautem Donner und hellen Blitzen über dem Wald.
Erdnuss erschrak so sehr, dass er vor lauter Angst einfach reiß aus nahm und verschwand.

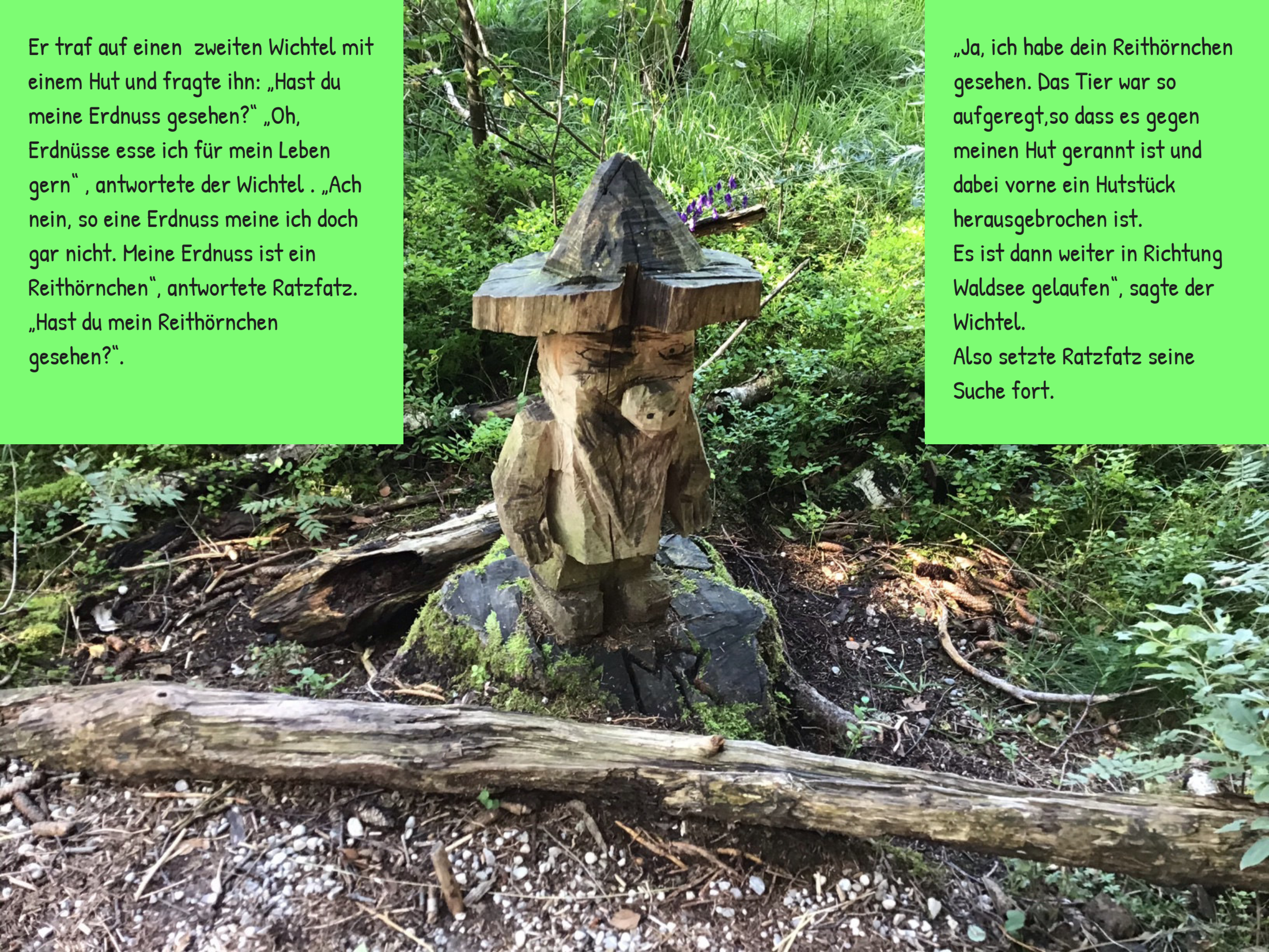
Nach dem Unwetter bemerkte Ratzfatz, dass Erdnuss verschwunden war und so begab er sich auf die Suche nach seinem Reithörnchen.
Nach einiger Zeit kam er an einen umgefallenen Baum. „ Da ist wohl Erdnuss in seiner Angst so doll vor den Baum gerannt, dass der Baum umgefallen ist", dachte sich der Wichtel. „Hoffentlich hat mein Reithörnchen sich nicht schwer verletzt."
Also setzte Ratzfatz seine Suche fort.



Er traf auf einen Papagei und fragte ihn: „Hast du meine Erdnuss gesehen?" „ Oh Erdnüsse esse ich für mein Leben gern", antwortete der Papagei. „ Ach nein, so eine Erdnuss meine ich doch gar nicht. Meine Erdnuss ist ein Reithörnchen", antwortete Ratzfatz. „Hast du mein Reithörnchen gesehen?"
„Aber ja" , sprach der Papagei, „ es hatte eine dicke Beule am Kopf und ist in Richtung Waldsee gelaufen."
Also setzte Ratzfatz seine Suche fort.

Er traf auf einen Wichtel mit halben Pilzhut und fragte ihn: „ Hast du meine Erdnuss gesehen?" „Oh, Erdnüsse esse ich für mein Leben gern" , antwortete der Wichtel mit halben Pilzhut. „ Ach nein, so eine Erdnuss meine ich doch gar nicht. Meine Erdnuss ist ein Reithörnchen", antwortete Ratz Fatz. „Hast du mein Reithörnchen gesehen?"
„Ja, ich habe dein Reithörnchen gesehen. Es war sehr aufgeregt und hungrig und hat mir ein großes Stück aus meinem Pilzhut gebissen. In Richtung Waldsee ist es gerannt", antwortete der Wichtel mit halben Pilzhut. Also setzte Ratzfatz seine Suche fort.

Er traf auf einen zweiten Wichtel mit einem Hut und fragte ihn: „Hast du meine Erdnuss gesehen?“ „Oh, Erdnüsse esse ich für mein Leben gern“ , antwortete der Wichtel . „Ach nein, so eine Erdnuss meine ich doch gar nicht. Meine Erdnuss ist ein Reithörnchen“, antwortete Ratzfatz. „Hast du mein Reithörnchen gesehen?“.

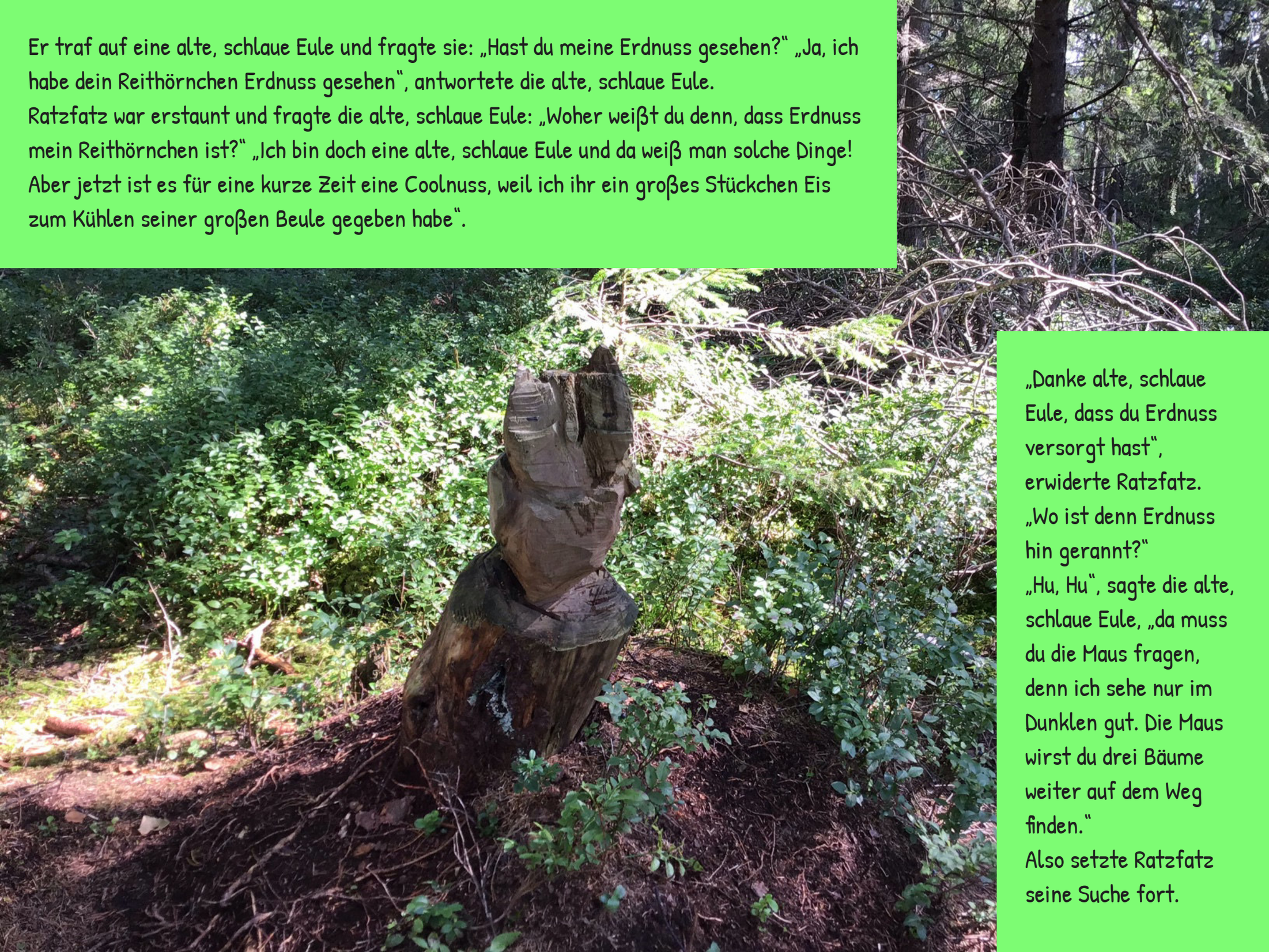


„Ja, ich habe dein Reithörnchen gesehen. Das Tier war so aufgeregt,so dass es gegen meinen Hut gerannt ist und dabei vorne ein Hutstück herausgebrochen ist.
Es ist dann weiter in Richtung Waldsee gelaufen“, sagte der Wichtel.
Also setzte Ratzfatz seine Suche fort.

Er traf jetzt auf ein wachsames Erdmännchen und fragte es:„ Hast du meine Erdnuss gesehen?“ „ Oh, Erdnüsse esse ich für mein Leben gern“, antwortete das wachsame Erdmännchen. „Ach nein, so eine Erdnuss meine ich doch gar nicht. Meine Erdnuss ist ein Reithörnchen“, antwortete Ratzfatz. „Hast du mein Reithörnchen gesehen?“

„Natürlich habe ich dein Reithörnchen gesehen“, antwortete das wachsame Erdmännchen, „ es ist aufgeregt in Richtung Waldsee gelaufen. Nach rechts ist es gerannt“.
Also setzte Ratzfatz seine Suche fort.

Er traf auf eine alte, schlaue Eule und fragte sie: „Hast du meine Erdnuss gesehen?“ „Ja, ich habe dein Reithörnchen Erdnuss gesehen“, antwortete die alte, schlaue Eule.
Ratzfatz war erstaunt und fragte die alte, schlaue Eule: „Woher weißt du denn, dass Erdnuss mein Reithörnchen ist?“ „Ich bin doch eine alte, schlaue Eule und da weiß man solche Dinge! Aber jetzt ist es für eine kurze Zeit eine Coolnuss, weil ich ihr ein großes Stückchen Eis zum Kühlen seiner großen Beule gegeben habe“.



„Danke alte, schlaue Eule, dass du Erdnuss versorgt hast“, erwiderte Ratzfatz. „Wo ist denn Erdnuss hin gerannt?“
„Hu, Hu“, sagte die alte, schlaue Eule, „da muss du die Maus fragen, denn ich sehe nur im Dunklen gut. Die Maus wirst du drei Bäume weiter auf dem Weg finden.“
Also setzte Ratzfatz seine Suche fort.

Ratzfatz traf nun auf eine kleine Maus und fragte sie: „Hast du meine Erdnuss gesehen?“„ Oh Erdnüsse esse ich für mein Leben gern“, antwortete die Maus. „Ach nein, so eine Erdnuss meine ich doch gar nicht. Meine Erdnuss ist ein Reithörnchen“, antwortete Ratzfatz. „Hast du mein Reithörnchen gesehen?“

„Ja, ich habe es gesehen und da es sehr hungrig war, habe ich ihm ein paar von meinen Erdnüssen zu essen gegeben“, antwortete die kleine Maus.

„Lauf nur in diese Richtung weiter und dann wirst du dein Reithörnchen bestimmt finden, denn es ist noch gar nicht lange her, dass ich es gesehen habe“, sagte die kleine Maus. Also setzte Ratzfatz seine such fort.

Als Ratzfatz nach kurzer Zeit auf eine Lichtung kam fand er endlich sein Reithörnchen Erdnuss auf einem Baumstumpf sitzen.
„Ach Erdnuss, endlich habe ich dich gefunden. Geht es dir gut? Hast du dich von deinem Schreck erholt?" fragte der Wichtel.
„Ich bin so froh, dass du mich gefunden hast, Ratzfatz", sagte Erdnuss erleichtert.
„Dann lass uns doch noch zum Waldsee laufen, da können wir uns von dem Abenteuer erholen", meinte Ratzfatz.
Ratzfatz setzte sich auf sein Reithörnchen Erdnuss und gemeinsam setzten sie ihren Weg fort.

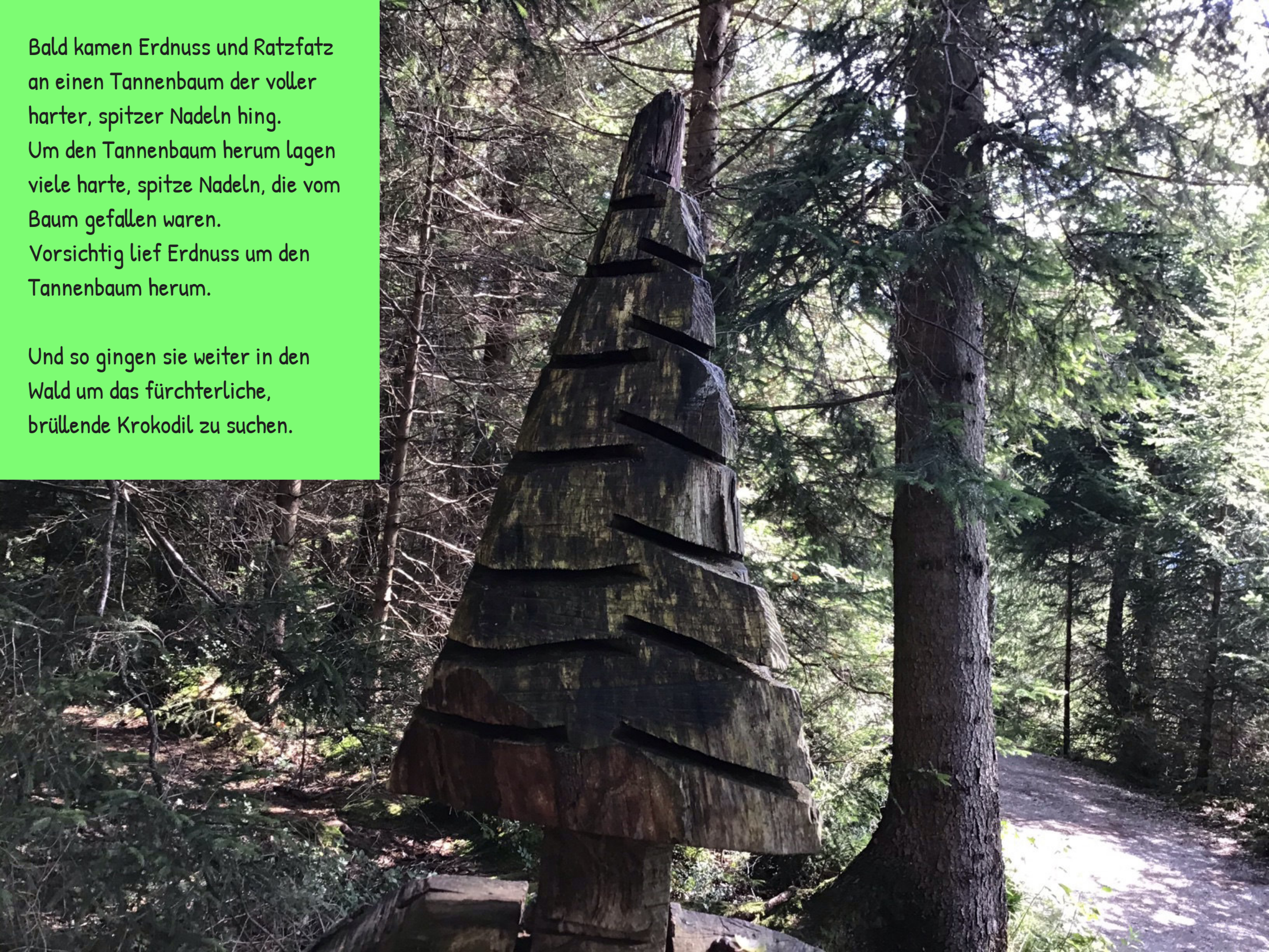
Nach einiger Zeit trafen sie auf einen aufgeregten Vogel. „Ihr müsst mir helfen, hier im Wald gibt es ein fürchterliches, brüllendes Krokodil. Ich traue mich gar nicht mehr zu meinem Nest. Oh je, oh je, oh je. Wenn ihr mir helft, gebe ich euch von meinem weichen Moos ab, das ich mir für den Winter für mein Nest gesammelt habe."

Sofort waren sich Ratzfatz und Erdnuss einig, dass sie dem aufgeregten Vogel helfen wollten.

Und so gingen sie weiter in den Wald um das fürchterliche, brüllende Krokodil zu suchen.

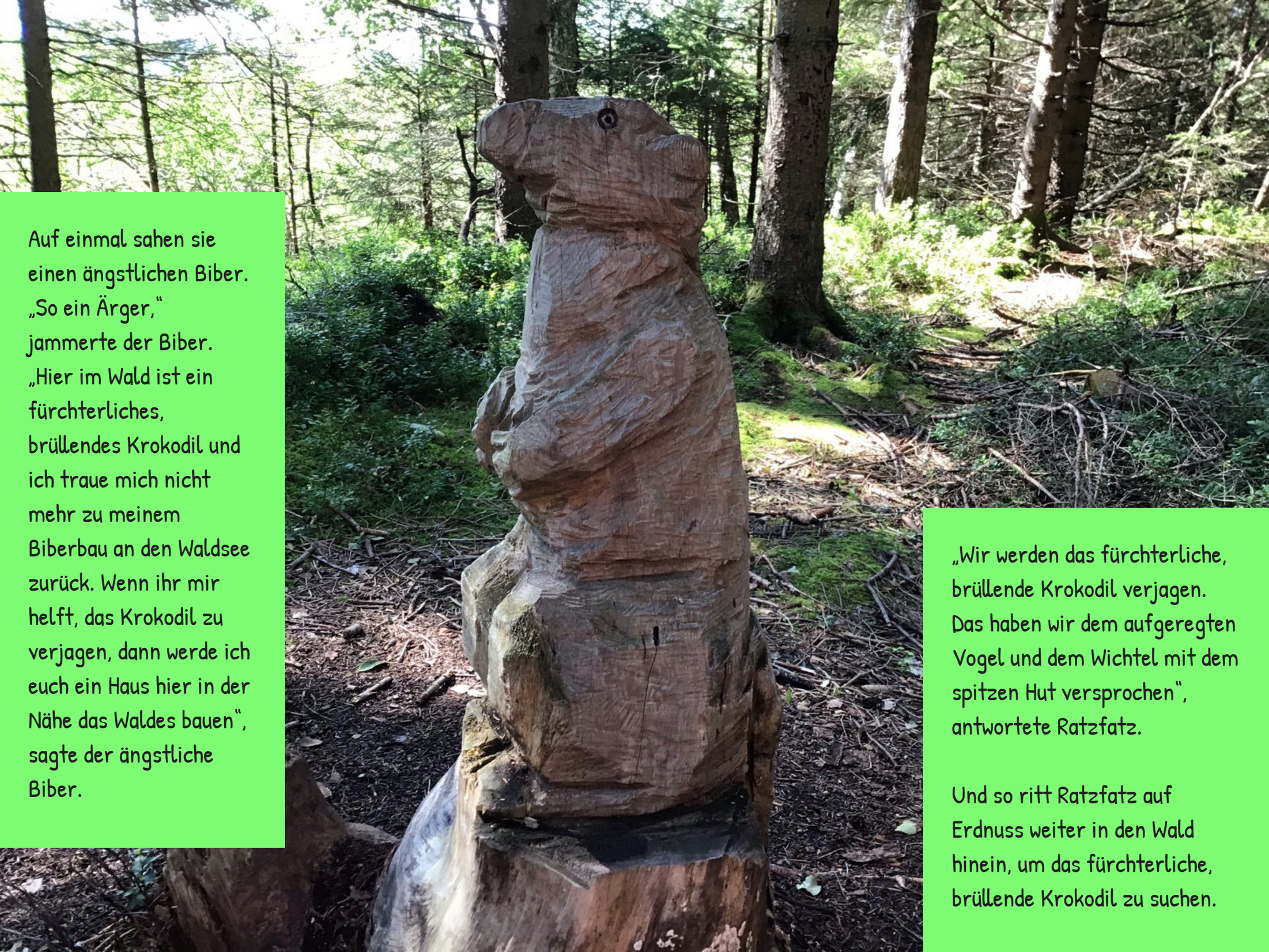
Bald kamen Erdnuss und Ratzfatz an einen Tannenbaum der voller harter, spitzer Nadeln hing.
Um den Tannenbaum herum lagen viele harte, spitze Nadeln, die vom Baum gefallen waren.
Vorsichtig lief Erdnuss um den Tannenbaum herum.

Und so gingen sie weiter in den Wald um das fürchterliche, brüllende Krokodil zu suchen.



Plötzlich trafen sie einen Wichtel mit einem spitzen Hut.
„ Oh je, oh je, ihr müsst mir helfen. Im Wald gibt es ein fürchterliches, brüllendes Krokodil und ich traue mich nicht mehr zu meiner Höhle. Wenn ihr mir helft und das Krokodil verjagt, dann gebe ich euch die Hälfte meiner Nüsse, Eicheln und Bucheckern ab, die ich für den Winter gesammelt habe!“ sagte der Wichtel mit dem spitzen Hut.

„Ja das werden wir machen“, antwortete Ratzfatz.
Und so ritt Ratzfatz auf Erdnuss weiter in den Wald hinein, um das fürchterliche, brüllende Krokodil zu suchen.



Auf einmal sahen sie einen ängstlichen Biber. „So ein Ärger," jammerte der Biber. „Hier im Wald ist ein fürchterliches, brüllendes Krokodil und ich traue mich nicht mehr zu meinem Biberbau an den Waldsee zurück. Wenn ihr mir helft, das Krokodil zu verjagen, dann werde ich euch ein Haus hier in der Nähe das Waldes bauen", sagte der ängstliche Biber.

„Wir werden das fürchterliche, brüllende Krokodil verjagen. Das haben wir dem aufgeregten Vogel und dem Wichtel mit dem spitzen Hut versprochen", antwortete Ratzfatz.

Und so ritt Ratzfatz auf Erdnuss weiter in den Wald hinein, um das fürchterliche, brüllende Krokodil zu suchen.

Sie trafen auf einen flatterhaften Vogel, der sagte: „Mannomann, ich kann nicht mehr zu meinem Nest fliegen, oh Mannomann, verflixt noch mal. Dort ist ein fürchterliches, brüllendes Krokodil. Wenn ihr mir helft, das Krokodil zu verjagen, werde ich jeden Tag für euch singen, wenn ihr das möchtet."

„Wir werden das fürchterliche, brüllende Krokodil verjagen und wir würden uns sehr darüber freuen, wenn du für uns singen würdest", erwiderte Ratzfatz.

Und so ritt Ratzfatz auf Erdnuss weiter in den Wald hinein, um das fürchterliche, brüllende Krokodil zu suchen.

Als sie durch den Wald ritten, stolperten sie fast über einen Bären, der sich versteckt hatte.
„Zum Glück seid ihr Beiden nicht das fürchterliche, brüllende Krokodil, das hier im Wald lebt. Ich kann nicht mehr in meine Höhle, weil ich so große Angst habe", sagte der Bär in seinem Versteck. „Könnt ihr nicht das Krokodil verjagen? Ich würde euch dann von meinem Honig etwas abgeben, den ich für den Winter gesammelt habe", versprach der Bär.

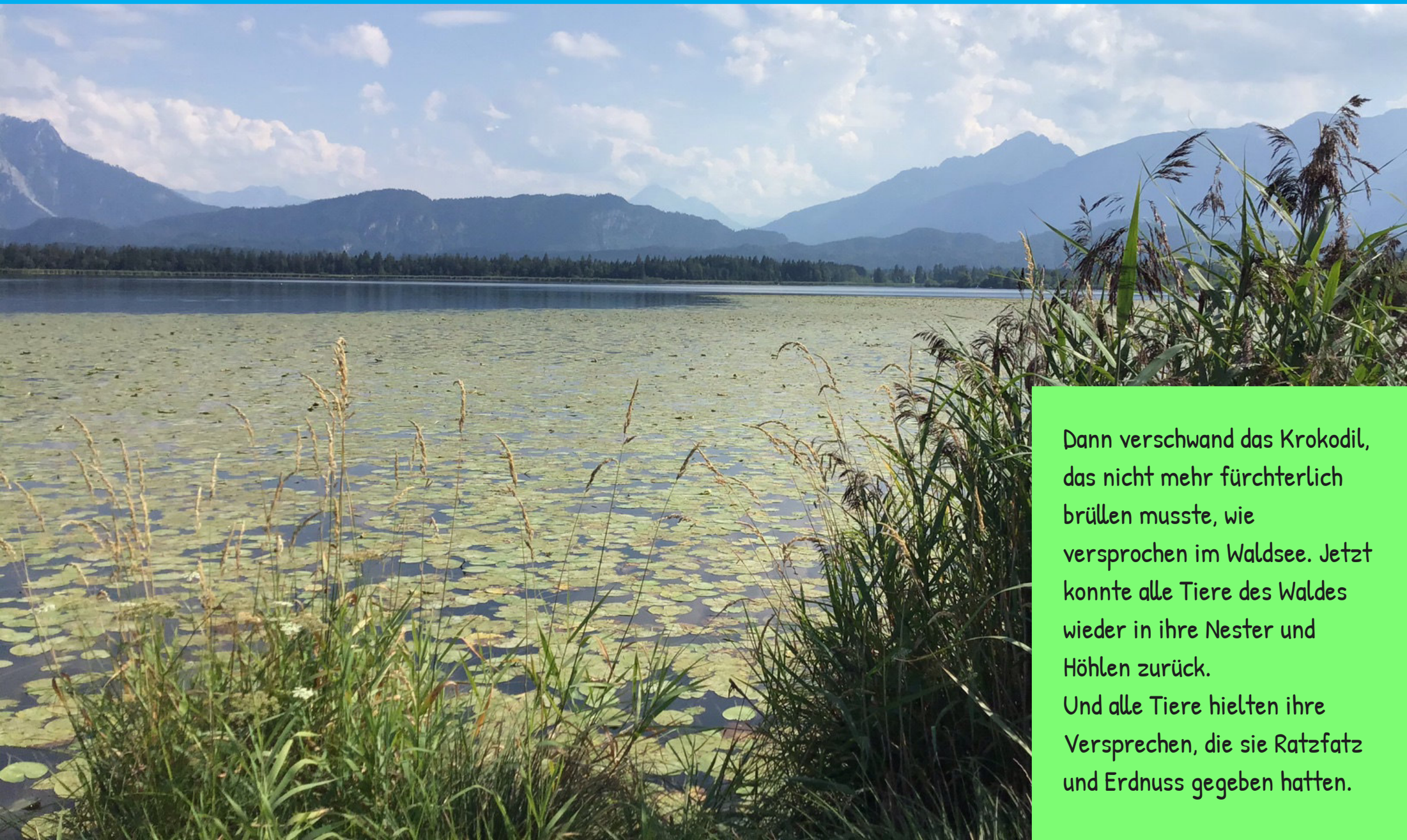
„Ja, das werden wir machen, denn wir sind schon auf der Suche nach dem fürchterlich, brüllenden Krokodil. Das haben wir schon vielen anderen Tieren versprochen", sagte Ratzfatz zu dem Bären in seinem Versteck.

Und so ritt Ratzfatz auf Erdnuss weiter in den Wald hinein, um das fürchterliche, brüllende Krokodil zu suchen.

Auf einmal hörten sie ein lautes Brüllen. Sie hatten das Krokodil gefunden. Mutig liefen sie auf das Krokodil zu und sahen zu ihrem Erstaunen, dass das fürchterlich brüllende Krokodil vor Schmerzen so laut brüllte und weinte.
„Mir tut der Bauch so entsetzlich weh, könnt ihr mir helfen? Irgendetwas hat mich dort vor einiger Zeit ganz doll gepiekst. Aua, Aua", jammerte das Krokodil.

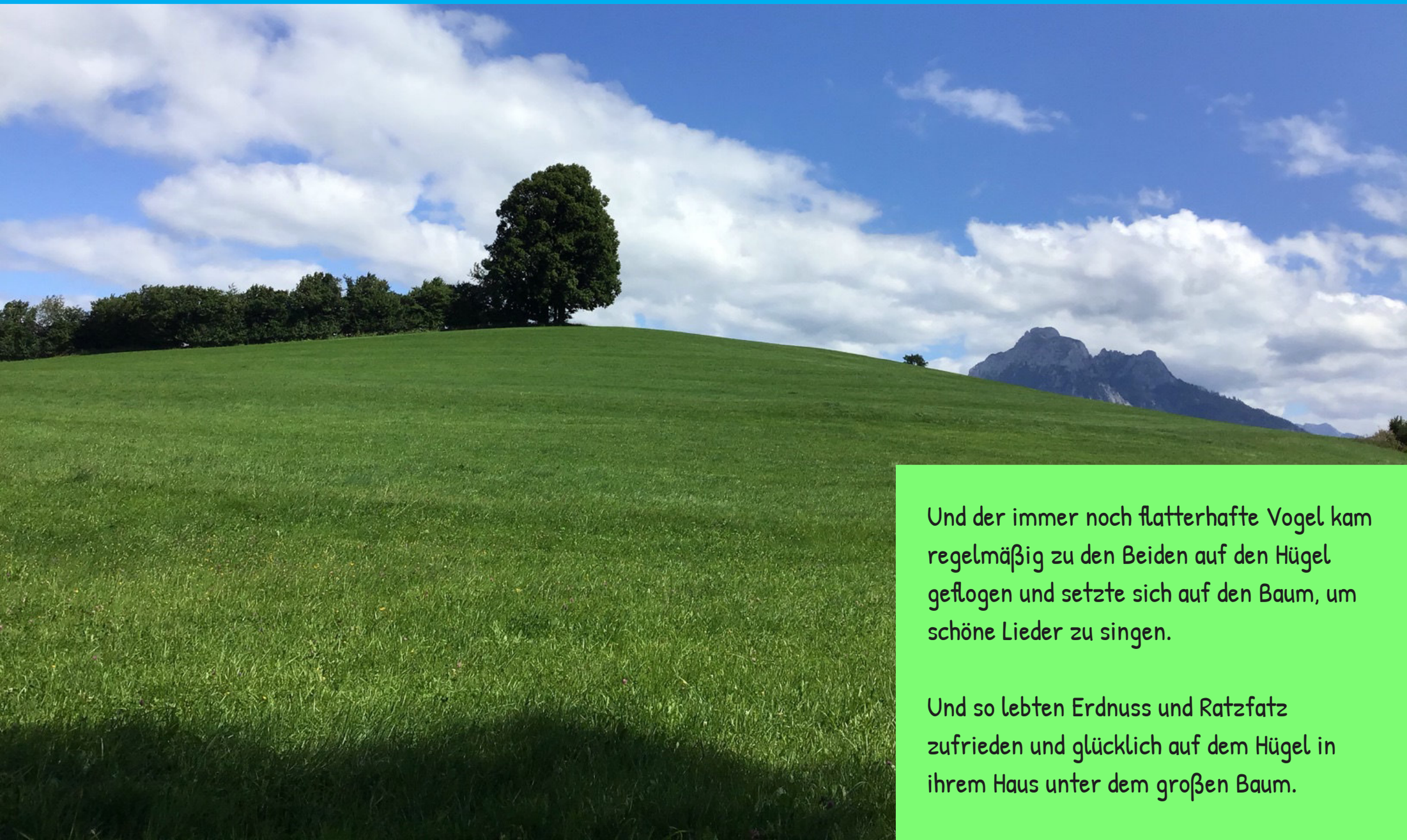
„Aber sicher, wir werden dir helfen, aber dann musst du uns versprechen, wieder in den Waldsee zu schwimmen und die Tiere hier in Ruhe zu lassen", sagte Ratzfatz. „Ja, ja, das werde ich machen, aber bitte helft mir", bettelte das Krokodil.

Ratzfatz stieg von Erdnuss ab und untersuchte den Bauch des Krokodils.
Und da fand er eine harte, spitze Tannennadel, die dem Krokodil in der Haut seines Bauches steckte.
Der Wichtel zog kräftig an der harten, spitzen Tannennadel und entfernte sie. Erleichtert jubelte das Krokodil und bedankte sich bei Ratzfatz und Erdnuss.



Dann verschwand das Krokodil, das nicht mehr fürchterlich brüllen musste, wie versprochen im Waldsee. Jetzt konnte alle Tiere des Waldes wieder in ihre Nester und Höhlen zurück.
Und alle Tiere hielten ihre Versprechen, die sie Ratzfatz und Erdnuss gegeben hatten.

Der nicht mehr ängstliche Bieber baute ihnen ein Haus auf einem Hügel unter einem Baum.
Der nicht mehr furchtsame Vogel brachte weiches Moss, damit sie es sich gemütlich machen konnten.
Der Wichtel mit dem spitzen Hut brachte Nüsse, Eicheln und Bucheckern. Der Bär, der sich nicht mehr verstecken musste, brachte von seinem Honig, so dass sie für den Winter genug zu Essen hatte.



Und der immer noch flatterhafte Vogel kam regelmäßig zu den Beiden auf den Hügel geflogen und setzte sich auf den Baum, um schöne Lieder zu singen.

Und so lebten Erdnuss und Ratzfatz zufrieden und glücklich auf dem Hügel in ihrem Haus unter dem großen Baum.

Ende

Für Lotte

Fotos Jonte Schlageter
Gestaltung Malte Schlageter
Text Christian Schlageter